

Fallbericht: Suizidale *Cerbera odollam* Vergiftung

Angelika Holzer, Susanna Dorner-Schulmeister, Kinga Bartecka-Mino, Dieter Genser
 Vergiftungsinformationszentrale Wien, Österreich

Einleitung

Cerbera odollam ist eine sehr giftige Pflanze aus der Familie der Apocynaceae (Hundsgiftgewächse) mit herzwirksamen Glycosiden.

Sie wird Selbstmordbaum oder Pongpongbaum genannt und wächst in Indien, Südostasien, Madagaskar und im westlichen Pazifik. Die Samen sind über das Internet erhältlich.

Fallbericht

Eine 19-Jährige Frau mit Panikattacken suchte die psychiatrische Abteilung eines Krankenhauses auf. Sie hatte eine Bradykardie von 35 pro Minute, zunehmende Übelkeit und wiederholtes Erbrechen. Sie wurde auf die Intensivstation transferiert. Nach wiederholter Befragung gab sie an, drei Samen des Cerberabaumes in suizidaler Absicht drei Stunden vor der Krankenhausaufnahme gegessen zu haben. Sie hatte die Samen über das Internet bezogen. Die Patientin war in einem schlechten Allgemeinzustand, somnolent, mit typischen EKG-Veränderungen wie bei einer Digitalisüberdosierung: AV-Blockierung, teilweiser Sinusarrest, muldenförmige ST-Senkungen, sowie Hyperkaliämie (7,4 mmol/l). Es wurde ein Bolus Digitalisantidot von 160 mg verabreicht, gefolgt von einer Dauerinfusion von 160 mg über 20 Stunden. Zur Behandlung der Hyperkaliämie erhielt sie Insulin-Glukose (HIET) und Furosemid, gegen die Übelkeit und das Erbrechen wurde sie mit Metoclopramid und Flüssigkeitssubstitution behandelt.

Zur Unterbrechung des enterohepatischen Kreislaufs wurde Cholestyramin und Aktivkohle verabreicht. Die klinischen Symptome besserten sich am zweiten Tag, während die Hypotonie und verminderte Diurese mehrere Tage anhielten. In der Ultraschalluntersuchung zeigten sich Aszites und Pleuraergüsse, möglicherweise bedingt durch die Volumenzufuhr. Am 5. Tag bestand eine Thrombopenie (83 G/l), Anämie (Hämoglobin 10,7) und ein reduzierter Hämatokrit (30,4%). Leider war die Analyse von Cerberin, dem spezifischen Glykosid des Cerberabaumes nicht möglich, jedoch wurde im Serum-Digitoxin-Assay 58,8 ng/ml gemessen.

Der Allgemeinzustand der Patientin besserte sich am 6. Tag, sodass sie auf die psychiatrische Abteilung verlegt werden konnte.

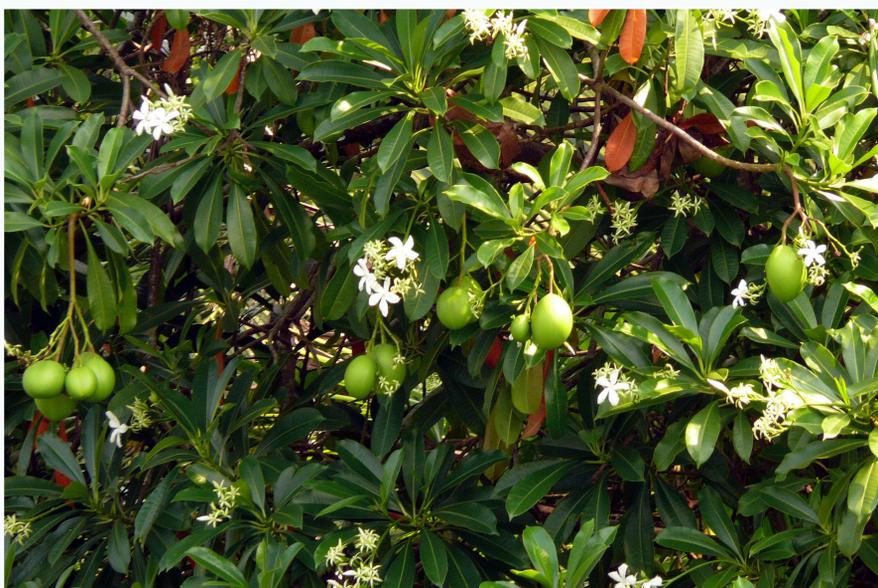
Conclusio

Bei dieser Patientin handelt es sich um den ersten dokumentierten Fall einer *Cerbera-odollam*-Vergiftung in Österreich. Aufgrund der Verfügbarkeit der Samen über das Internet sind weitere Vergiftungsfälle möglich.

Die Diagnose dieser Vergiftung kann schwierig sein, wenn der Patient die Einnahme der Samen nicht angibt. Deshalb sollte in Fällen von unklarer Bradykardie bei Selbstmordabsicht die Möglichkeit einer *Cerbera-odollam*-Vergiftung in Betracht gezogen werden.

Cerbera Odollam

Der *Cerbera*-Baum wird für Selbstmorde und auch Morde öfter als andere Pflanzen der Familie der Hundsgiftgewächse verwendet. Die Samen enthalten verschiedene Cardenolide, die wichtigste Substanz für die pharmakologische Wirkung ist Cerberin. Im südindischen Bundesstaat Kerala verursachte diese Pflanze von 1989-1999 mehr als 500 Todesfälle.



https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Giftmango_Cerbera_odollam_A.JPG